



ALEXANDERBLATT

MITGLIEDERZEITUNG DER KYFFHÄUSER-KAMERADSCHAFT ALEXANDER

Ausgabe 1 / 2016 „Man darf jetzt nicht alles so schlecht reden, wie es wirklich war.“ 3. Jahrgang

Gestatten, KK Alexander

Ein Jahr erfolgreiche Internetpräsenz

Ein Jahr nach dem Start der Internetpräsenz der KK Alexander konnte der 4500ste Besucher begrüßt werden. Mit der Vereinshomepage wurde ein wichtiger Schritt in die Öffentlichkeit begangen, der sich als voller Erfolg erwiesen hat.

Auf der Jahreshauptversammlung der KK Alexander im Januar 2015 wurde durch die Mitglieder der Entschluss gefasst, auch visuell im Internet aufzutreten. Im Mai 2015 war es soweit, der Startschuss bzw. Startklick wurde ausgelöst und innerhalb weniger Tage war die 300er Marke geknackt.

Die Ausrichtung der Homepage

Ein wesentlicher Punkt der Homepage ist der Bezug auf das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

Sowohl die Regimentsgeschichte, die Kasernen und das, was nach der Demobilisierung im November 1918 folgte, soll den Besuchern in Text und Bildern vermittelt werden.

„Es ist gut zu wissen, dass kleine Veränderungen oder Ergänzungen in den Rubriken von aufmerksamen Lesern angesprochen werden“, so der Vereinsvorsitzende Heiko Leistner (44).



Freut sich über den Erfolg. Der Vereinsvorsitzende Heiko Leistner

ALEXANDERBLATT als informative Vereinszeitung

Wichtiger Bestandteil ist das, zunächst als Mitgliederbrief gedachte, erstmals im März 2014 herausgegebene „Der Grenadier“ bzw. ALEXANDERBLATT. Hier hat sich die Traditionspflege bewahrt, denn in jenem Jahr wurde die Mitgliederzeitung fortgeführt, die in den 1920er bis Ende der 1930er Jahre ein fester Bestandteil des

ALEXANDERBUNDES war. Damals wie heute soll sie die Mitglieder der KK Alexander aber auch interessierte Leserinnen und Leser über die Kameradschaft, den Kyffhäuser Landesverband Berlin, den Kyffhäuserbund und andere Organisationen informieren.



Der Grenadier

Mitgliederbrief für die Kameradinnen und Kameraden der Kyffhäuser Kameradschaft Alexander 1814

Kameradschaft des ehemaligen Kaiser Alexander Garde Grenadier Regiment Nr. 1

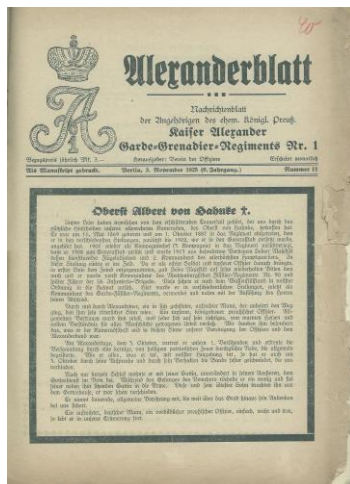
Ausgabe 1, im März 2014

Die erste Ausgabe, noch unter dem Namen „Der Grenadier“, im März 2014

Tuning für die Zeitung

Layout Änderungen wurden zweimal vorgenommen, bis das ALEXANDERBLATT sein jetziges Aussehen erhielt.

„Mit der Optik sind wir sehr zufrieden, vor allem seit wir wissen, dass es vor 90 Jahren annähernd aussah wie heute“, so Leistner .



Der Klassiker, 91 Jahre alt!

„Stolz macht uns die Tatsache, dass das ALEXANDERBLATT sowohl online als auch in Papierform gelesen wird. Wir haben Stammler, die regelmäßig anfragen, wann die nächste Ausgabe erscheint.“

Gutes Jahr für die Kameradschaft

2015 war generell ein erfolgreiches Jahr. Neben der Homepage wurde auch der Schritt in die Öffentlichkeit vollzogen.

Beim „Historisches Fest Fort Hahneberg“ und „Flugplatzfest Gatow / Tag der Reservisten“, waren Mitglieder vor Ort und informierten ein interessiertes Publikum über die KK Alexander den Kyffhäuser Landesverband Berlin und den Kyffhäuserbund.

Ebenfalls konnte die Mitgliederzahl mit acht Kameradinnen und Kameraden gehalten werden, so dass eine stabile Kameradschaft in 2016 weiterarbeiten kann.

Zurück zur Homepage

Das Grundgerüst der Homepage steht, Feinheiten werden folgen, einzelne Rubriken werden ergänzt. Das macht einen Besuch immer wieder lohnenswert.

Wir freuen uns über Ihren Besuch auf der Homepage der Kyffhäuser-Kameradschaft Alexander!

Randbemerkung:

Die Homepage der KK Alexander startete Anfang Mai 2015. Sie dient, neben aktuellen Informationen aus dem Kameradschaftsleben, als geschichtlicher Träger über das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1. Das Regiment, das Tapfer im I. Weltkrieg kämpfte und dessen Traditionen noch heute gewahrt werden.

100 Jahre I. Weltkrieg

Das Regimentstagebuch und seine erschütternden Fakten

Teil 3

Seit Beginn des Stellungskrieges ist das Regiment in keine größeren Kampfhandlungen einbezogen gewesen. Die Verluste halten sich in Grenzen. An der ersten Flandern- bzw. Ypernschlacht nehmen die Alexander nicht teil, dennoch hören auch die Soldaten von erheblichen Verlusten und den sich herauskristallisierenden Misserfolg des Unternehmens.

Truppenbewegungen

Da die Westfront stabilisiert werden konnte, begann die Heeresleitung damit, einzelne Truppenteile an die Ostfront abzuziehen um die dortige Lage unter Kontrolle zu bringen. Dennoch unternahm der Gegner weitere Angriffe auf den Frontabschnitt des Regiments. Einer begann am 17. Dezember 1914 bei und nördlich Arras und scheiterte nach drei Tagen; der zweite am 20. Dezember in der Champagne, und entwickelte sich zu einem drei Monate langen Scharmützel, das keine nennenswerten Geländegewinne für beide Seiten brachte.

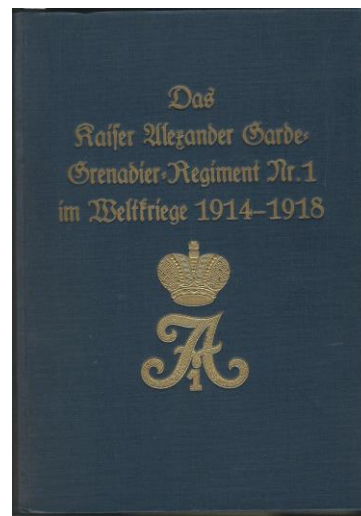
Mitte April 1915 war zwischen der deutschen und österreichisch- ungarischen Heeresleitung der Entschluss gefallen, den entscheidenden Schlag an der Ostfront zwischen den Karpathen und der oberen Weichsel zu führen. Dazu wurde die 11. Deutsche Armee und die k. und k. 3 und 4. Armee zusammengezogen. Somit wurde auch das Alexander-Regiment in Bewegung gesetzt. Über Straßburg, Frankfurt a. M., Bebra, Torgau und Posen ging der Transport. In Oswiecim (Auschwitz) wurde die

galizische Grenze überschritten, bis Stotwina (Slotwina) am 23. April erreicht wurde. Nach einem zweitägigen Marsch wurde das Ziel erreicht. In Brusnik wurde das Biwak aufgeschlagen, die Waffen, Material und Uniformen in Stand gesetzt und am 27. April die Stellung bei Staszkówka bezogen.

Das Regiment löste das ungarische Honved-Regiment Nr. 16 ab. Dem Russen blieb die Truppenbewegung nicht unbemerkt.

Gefechtsbereit für den zweiten Mai

Am zweiten Mai 1915 sollte der Angriff auf den Gegner beginnen. Punkt sechs Uhr begann die deutsche Artillerie mit dem Feuer auf die feindlichen Stellungen, das um 10 Uhr eingestellt wurde, da nun der Sturm auf die Russen beginnen sollte.



Nüchterner Titel, erschütternde Fakten

Böse Überraschung

Doch so leicht gab sich der Russe nicht geschlagen und begann seinerseits mit einer unermüdlichen Gegenfeuer, das dem Regiment herbe Verluste brachte. Nachdem die ersten Alexander die Brustwehr des Schützengrabens überschritten hatten, lagen sie plötzlich im Trommelfeuer der feindlichen MGs.

„Während der ersten Schritte sind wir... gedeckt; dann aber fliegen uns die Geschosse um die Ohren. Der Russe schießt wie toll. Durch unsere spanischen Reiter geht's hindurch, ran an der ersten russ. Graben. Ein Russe wirft uns eine Handgranate entgegen, blitzschnell schleudern wir sie zurück, sie zertrümmert das MG.“

Todesmutig stürmten die Russen, mit gefälltem Bajonett, auf die Deutschen los und verwickelten diese in hartnäckige Einzelkämpfe. Als die zweite Welle der Alexander in das Kampfgeschehen trat, zog sich der Feind zurück.

„Sofort nehmen wir die Verfolgung des fliehenden Feindes auf und kommen über vier weitere, je 100 m hintereinander liegende Russengräben hinweg. Sie sind sämtlich vom Feinde verlassen... Inzwischen war es auf der übrigen Front der Garde noch besser gegangen... Schon 1.30 nachm. hatte der Regts.-St. seinen Gefechtsstand auf Höhe 437 vorverlegt und für das rechtzeitige Vorziehen des I. Batls. und der MG-Fahrzeuge gesorgt.“

Nach zwei Tagen erbitterter Kämpfe zog sich der Russe zum vierten Mai auf die Höhen nördlich Podlesie zurück, und begann erneut mit dem Ausheben von Stellungen.

Hierauf wurden nun alle Truppenteile zusammengezogen und begannen mit dem Sturm auf die neuen feindlichen Stellungen. Nach einem heftigen Schlagabtausch beider Artillerien kam es wiederholt zu Nahkämpfen. Insgesamt hatte das Regiment, bis zu diesen Zeitpunkt, einen Verlust von über 300 Mann zu beklagen. Dennoch durchbrachen die verbündeten Truppen, beflügelt durch den sich abzeichnenden Erfolg der Operation, die feindlichen Linien und konnten an diesen Frontabschnitt einen Erfolg vermelden.

Mehr dazu in den nächsten Ausgaben.

Jahreshauptversammlung des Kyffhäuser Landesverband Berlin

**Landesvorsitzender Wolfram
Mandry wiedergewählt**

Am 23.04.2016 fand im Vereinsheim des TSV Marienfelde 1980 e.V. die Jahreshauptversammlung des Landesverband Berlin statt.

Der Landesvorsitzende Wolfram Mandry konnte 20 Kameradinnen und Kameraden aus sechs Kameradschaften begrüßen. Nach den satzungsbedingten Formalitäten und dem ehrenden Gedenken der verstorbenen Kameradinnen und Kameraden ging es beim Tagesordnungspunkt „Beratung der vorliegenden Anträge“ zur Sache. Streitpunkt war die auf der Kyffhäuser Bundesversammlung 2015 beschlossene Beitragserhöhung von 0,25 € in 2016 und die weitere Erhöhung von 0,25 € in 2018. In der sich darauf entwickelnden Debatte wurde über Pro und Contra diskutiert, wobei immer wieder, seitens des Landesvorstands, angemerkt wurde, dass die Erhöhung eine, durch die Bundesdelegierten, beschlossene Bundesvorgabe ist. Der Antrag einer Kameradschaft, die darauf tendierte den Landesverband aufzulösen und die verbliebenen Kameradschaften durch den Kyffhäuserbund verwalten zu lassen, fand bei den Delegierten keine Mehrheit.

Mitgliederzahl gesunken

In seinem Jahresbericht ging der Landesvorsitzende auf das Sorgen Thema der Mitgliederbewegung ein. Die Zahl ist auf unter 200 gesunken. **„Hier muss nun durch gezielte Werbemaßnahmen und gut durchdachte Öffentlichkeitsarbeit gegengehalten werden“**, so Mandry in seinen Ausführungen.



Der neue Landesvorstand von links nach rechts: Ulrich Hesse, Gerd Buchwald, Uwe Zingler, Michael Geerdts, Wolfram Mandry, Heiko Leistner und Dietrich Knüppel
(Foto: Peter Wilfert, KK Staaken)

Dank an Vorstandmitglieder

Dankende Worte richtete Mandry an die Mitglieder des Vorstands, insbesondere an seinen Stellvertreter Ulrich Hesse und der Landes Frauen- und Sozialreferentin Ursula Stalla, die sich für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stellte.

„20 Jahre hast Du dem Vorstand treu gedient und eine hervorragende Arbeit geleistet. Du hast den Landesverband in Berlin und im Bundesgebiet stets mit Einsatz und Engagement repräsentiert. Wer in Deine Fußstapfen tritt, findet ein wichtiges Ressort im Landesverband vor“,

Gleichberechtigung in einem wichtigen Amt

Nach den Wahlen setzt sich der neue Landesvorstand wie folgt zusammen: Landesvorsitzender Wolfram Mandry, stellvertretender Landesvorsitzender Heiko Leistner, Landesschatzmeister Michael Geerdts, Reservistenbeauftragter Ulrich Hesse, Landesschießwart Uwe Zingler, stellvertretender Landesschießwart Gerd Buchwald und Landesfrauen- und Sozialbeauftragter Dietrich Knüppel. Mit dem letztgenannten wird **„die Gleichberechtigung im Bereich Frauen und Soziales durch die Wahl eines Mannes auch in Vereinen nunmehr durchgesetzt“**, so die ehemalige Amtsinhaberin Stalla schmunzelnd.

Ehrungen

Am Ende der Jahreshauptversammlung konnte der Landesvorsitzende noch einige Ehrungen vornehmen.

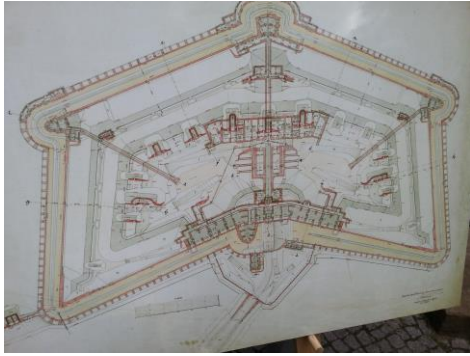
Mit dem Eichenlaub zum Kyffhäuserverdienstkreuz am Bande wurde die Kameradin Ursula Stalla geehrt, mit dem Verdienstorden des Kyffhäuserbundes der Kamerad Gerd Nisse und mit dem Kyffhäuserverdienstkreuz I. Klasse der Kamerad Heiko Leistner.

Wir blicken gespannt in die Zukunft!

Wenn der Vater mit dem Sohne einen Ausflug macht

Ein Besuch im Fort Hahneberg

Mitte April zog es Leistner Senior und Junior nach Spandau-Staaken. Ziel war die preußische Festungsanlage aus dem Ende des 19en Jahrhunderts, das Fort Hahneberg.



Eine detailgetreue Übersicht des Forts

Nach einer ausführlichen Erklärung über die Geschichte des Forts ging es, mit einer Taschenlampe „bewaffnet“ in das Innere der Festungsanlage.



Die Kehlkasern

Die Führung begann in der Kehlkasern, wo ein Einsatz der Taschenlampe unumgänglich war, jedoch die Begeisterung für die dunklen Räume beim Junior zu Tage kommen ließ, die ausgiebig „beleuchtet“ wurden. Spannend war der Rundgang in den Grabenwehren und Spitzgräben. Auf die Frage was dem Junior am besten gefallen hat antwortete er:

„Die vielen gelben Ziegelsteine, die Bäume auf dem Dach, die Gräben und die Leute in den blauen Uniformen“, früh übt sich!

Weitere interessante Informationen finden Sie auch auf der Homepage der ASG Fort Hahneberg unter:

www.forthahneberg.de

Die Glosse vom Vorsitzenden

Was für ein Jahresanfang. Ein Termin nach dem Anderen. Anfang Januar RK Geburtstag, dann die Jahreshauptversammlung der ASG Fort Hahneberg, der RK 02 Infanterieregiment 67, der Kameradschaft 248 GSU und Ende April die JHV des Kyffhäuser Landesverband Berlin.

Doch der Reihe nach. Die RK 02 feierte ihren 32. Geburtstag in der Blücher Kaserne. Zahlreiche Kameradinnen und Kameraden sowie Spandaus Bezirksbürgermeister Kleebank waren als Gäste anwesend und feierten bis in den späten Nachmittag.

Anfang März nahm ich an der JHV der ASG Fort Hahneberg teil, in die ich im September 2015 eingetreten bin. Für mich war es ein besonderes Erlebnis zu hören, mit welchem Eifer sich die Mitglieder um das Fort in den letzten 20 Jahren eingesetzt haben, um es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zur Jahreshauptversammlung der RK 02 lud der Vorsitzende, OLT d. R. Winfried, Bachstein, Mitte März ein. Die RK 02 ist mit rund 230 Mitgliedern eine stabile Kameradschaft im Reservistenverband / Landesgruppe Berlin, die durch zahlreiche Veranstaltungen hervorsticht.

Bei der Mitgliederversammlung der Kameradschaft 248 GSU wurde Mitte April der Vorstand neu gewählt. Auch hier sind wieder einige spannende Aktionen in Planung.

Bis dahin und mit kameradschaftlichen Grüßen

Euer Heiko

Impressum:

Das Alexanderblatt erscheint 4 x im Jahr. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Heiko Leistner

Überarbeitung / Redaktion und Gestaltung: Jana Volksdorf

Wotanstraße 12
10365 Berlin

KyffhaeuserKam
Alexander@yahoo.de

www.kyffhaeuser-kameradschaft-alexander.de